Deutsche Bromelien-Gesellschaft

Rundschreiben November 1975

Tillandsia xiphioides Ker.

A Habitus. *B* Petalum et stamen. *C* Calyx cum pistillo. *D* Ovarium.

Deutsche Bromelien-Gesellschaft eV 6 Frankfurt/M.1 Siesmayerstr.61

DEUTSCHE BROMELIEN-GESELLSCHAFT E. V. /FRANKFURT AM MAIN

1. Vorsitzender : Dr. Gustav Schoser, Frankfurt
2. Vorsitzender : Christian Zechel, Frankfurt
Schriftführer : Werner Motschenbach, Egelsbach
Schatzmeister : Hans Gülz, Bad Vilbel, verstorben

Postanschrift 6000 Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 61
Konto Sonderkonto Hans Gülz, PSchA Ffm 315729-606

Rundschreiben Nr. 5 (November/Dezember 1975)

Eine Lanze für die Bromelien! (A. Coester) S. 3
Große Ehrenrettung (Ch. Zechel) S. 4
Eine rationelle Art der Tillandsienaussaat (H. Schwab) S. 5
"Bromelitis" in Ostösterreich, im Bereich von Wien S. 7
Protokoll der Generalversammlung 1975 S. 8
Mitteilungen der Geschäftsstelle
Kurzinformationen Oktober/Dezember 1975 S. 12
Bromeliensamen S. 13
Neue Mitglieder S. 13
Ehrenamtliche Helfer gesucht S. 14
Druckschriftenplanung 1976 S. 14
Dia-Sammlung S. 15
Buchbestellungen S. 15

Titelbild: Tillandsia xiphioides Ker
entnommen Bot. Mag. t. 5562

Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht zu Kürzungen vor.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind Jederzeit willkommen.

Rundschreiben der DBG gehen allen Mitgliedern kostenfrei zu. Von Nichtmitgliedern wird eine Schutzgebühr erhoben.

EINE LANZE FÜR DIE BROMELIEN!

Aja Coester

Mit Schrecken hörte man auf der letzten Generalversammlung, daß Angehörige anderer Pflanzenliebhaber-Gesellschaften, allen voran die Orchideen- und Kakteenleute, die Bromelien als "schmückendes Beiwerk" betrachten zu der Pflanzengruppe, die sie eigentlich interessiert! Es ist kaum einzusehen, womit Bromelien solches verdient haben. Spät, gewiß, kamen sie zur Kenntnis und ins Bewußtsein des europäischen Menschen, und als dies geschah, war die Orchidee schon lange etabliert als Tropenwunder. Und bis heute hat sich nicht viel geändert. Die meisten Menschen halten alles, was in tropischen Gewächshäusern hängt oder steht und ein bißchen seltsam und attraktiv aussieht, für Orchideen, so Platycerien, Nepenthes und Cochliostema. Nun ist nichts zu sagen gegen die Formenvielfalt und bizarre Schönheit der Orchideen, sie sind gewisse Tropenwunder. Einmal las ich, sie seien die "Kurtisanen des Pflanzenreiches" und das schien mir am passendsten - sie machen viel von sich her und erreichen damit Aufmerksamkeit in aller Welt. Selbst in den Ländern, in denen Orchideen wie Marienblümchen oder Schafgarbe überall herumwachsen, hat der weiße Mann den dort lebenden Völkern klargemacht, daß die Orchideen etwas Besonderes sind.

Bromelien aber, wie stellt's mit ihnen? Noch längst nicht sind sie mit solcher Selbstverständlichkeit als Tropenwunder den Menschen bewußt. Dennoch ist ihrer ruhigen Schönheit in vieler Weise der Vorzug zu geben. Sie sind immer schön, blühend oder nicht, ihre Formenvielfalt kann es mit jeder anderen Pflanzengruppe aufnehmen, und Härte und Widerstandsfähigkeit gegen trockene Zimmerluft ist bei vielen Mitgliedern der Bromelien zu finden. Billbergia nutans mit ihren verschiedenen Formen kann man fast als Nachfolgerin der alten Zimmerheldin Aspidistra bezeichnen, da sie auch bei starker Vernachlässigung immer noch lebt und wundervolle Blütenstände hervorbringt. Die Blattrosetten, grün oder buntgezeichnet, weich oder stachelbewehrt sind das ganze Jahr über ein herrlicher Anblick, die Entwicklung des Blütenstandes allerdings ist als Höhepunkt dann wohl als Tropenwunder zu bezeichnen. In ihren Heimatländern dringt es auch erst sehr zögernd ins Bewußtsein der Menschen, daß die "Parasitos" zu irgendwas gut sind.

Langsam lernen auch die dort lebenden Völker, daß sich Geschäfte machen lassen mit diesen Pflanzen - die Folge ist in vielen Fällen vollständige Ausrottung.

Was ist zu tun? Wichtig erscheint, auch diesen Tropenwundern in unseren Gewächshäusern eine Stätte zu schaffen und geduldig aufzuklären und den Menschen wieder klarzumachen, daß es nicht nur Orchideen in den Tropen gibt, und wieviele Vorteile in vieler Weise die Bromelien haben. Man wird darum auch trotz aller Tendenz zu Pflanzengemeinschaften um eine gewisse Spezialisierung und enge Sonderbeschäftigung mit der speziellen Pflanzengruppe der Bromelien nicht herumkommen. Noch ein Wort zu den Kakteen-Liebhabern, die sich die grauen Tillandsien als "schmückendes Beiwerk" aussuchen. In manchen Fällen stellen sie doch fest, daß die beiden Kulturen sich nicht leicht vereinigen lassen, denn Tillandsien brauchen doch mehr Luftfeuchtigkeit als Kakteen, die widerum das Spritzen nicht vertragen. Andere Tillandsien gedeihen dagegen am besten auf Kakteen, aber großen, fleischigen. Tillandsien jedoch als schmückendes Beiwerk? Eher könnte man's anders herum betrachten!

So kann man nur hoffen, daß auch unsere kleine Gesellschaft - und in ihr jedes Mitglied - ihren Teil dazu beitragen, daß die Bromelien ihren gebührenden Platz erhalten neben den anderen schon etablierten Pflanzenliebhaber-Gesellschaften - ein Platz, den sie, die ruhigen Schönen, wirklich verdient haben!

GROSSE EHRENRETTUNG

Ch. Zechel

Bei der Vorführung von Aufnahmen einiger bodenbewohnender Bromeliaceen des paraguayisches Chacos hatte ich auf der Generalversammlung Bedauern darüber geäußert, daß ein Teil der dem Palmengarten von mir übergebenen Pflanzen nicht überlebt hätte. Jetzt hat mich Herr Motschenbach zu meiner nicht geringen Freude eines Besseren belehrt: Es haben sich nämlich schon verloren geglaubte Pflanzen bei nochmaliger Durchsicht der Sammlung in gutem Zustand angefunden.

Ich brauche wohl eigentlich nicht zu betonen, daß meine bekümmerten Bemerkungen nicht als Kritik oder Zweifel an Herrn Motschenbachs gärtnerischen Fähigkeiten gedacht waren, da wir ihn alle als guten, gewissenhaften und erfolgreichen Gärtner kennen.

EINE RATIONELLE ART DER TILLANDSIENAUSSAAT

Horst Schwab

Über die Aufzucht von Tillandsien wurde schon Vieles publiziert, über die der "atmosphärischen Tillandsien" speziell noch wenig. Angeregt durch Besuche im Botanischen Garten Heidelberg, in dessen herrlicher Sammlung man vor Jahren Aussaatversuche auf Tannenzapfen machte (welche jedoch meist unter einer starken Veralgung litten), und einem Besuch bei einer Bromeliengärtnerei, wo ich bei Aussaaten auf Torfsubstrat den selben Fehler feststellen konnte, beschloß ich mich nach den Erfahrungen unseres sehr verehrten Bromelienfreundes Dr. Oeser zu richten. Er hatte zu dieser Zeit schon einige Erfahrung mit seiner Thujazweigmethode gesammelt (siehe W. Rauh, "Bromelien I" Seite 84 - 88). Die hierbei gemachten Erfahrungen zeigten, daß dieses Verfahren bestimmt eines der besten zur generativen Vermehrung der atmosphärischen Tillandsien ist. Wird hier doch die Veralgungsgefahr auf ein Minimum beschränkt. Da es jedoch meines Erachtens bei weitem nicht jedem möglich ist, und ich denke da besonders an den Großverbrauch in Gärtnereien, in ausreichender Menge an Thujazweige zu kommen, suchte ich nach anderen Möglichkeiten, eine geeignete Aussaatunterlage zu finden. Hierbei ging ich davon aus, daß die Unterlage schnell abtrocknend, neutral und bei bester Ausnutzung der Aussaatfläche, sowohl hängend als auch liegend zu verwenden sein sollte. Dabei fielen mir meine Ablaichgitter aus der Aquaristik ein, welche ich zur Zucht von Bärblingen verwendet hatte. Es handelt sich hierbei um 2-3 cm hohe Rahmen, 15 x 40 cm groß aus Plexiglas, welche unter Verwendung von Acryfixkleber 92 mit Nylongaze bespannt sind und normalerweise dazu dienen, die Fischeier vor der Freßlust ihrer Erzeuger zu schützen. Besagte Gazerahmen, mit einem Aufhänger versehen, belegte ich nun mit Tillandsiensamen und übersprühte das Ganze mit Chinosollösung 1:1000 zur Vermeidung eines Pilzbefalls. Die Rahmen, welche man in den ersten 4 - 5 Wochen bis zum Ergrünen der Samen auch zu Dreien übereinander stapeln kann, da sie ja sehr lichtdurchlässig sind, hing ich nun in den Mittelgang meines kleinen Gewächshauses, Marke Eigenbau mit Acrowellmaterial der Firma Pollywest verkleidet, auf. Für Gärtnereien ist hierbei zu beachten, daß besagte Rähmchen praktisch überall aufgehängt werden können, z. B. über Phalaenopsiskulturen, überall da, wo sowieso schattiert wird, denn der Lichtverlust ist nur gering und kann durch die Anzahl der Rahmen gesteu-

ert werden, so daß eine gute doppelte Nutzung des Raumes gegeben ist. Nun verfalle man nicht in den Fehler, das Ganze müsse ja recht feucht sein, eher das Gegenteil ist das Richtige. An den Kreuzungen der einzelnen Gewehefäden entstehen sich länger haltende Tropfen, so daß von Hause aus eine länger anhaltende Feuchte gegeben ist, welche über die Flughaare der Samen diesen zugeführt wird. Da ich durch meinen Zierfischhandel zeitlich sehr in Anspruch genommen bin, kommt es öfter vor, daß ich selbst an heißen Tagen nur einmal zum Spritzen komme. Das schadet gar nicht. Natürlich soll dies auch nicht als Regel angesehen werden. Das Vernünftigste ist bei Temperaturen über 30 Grad C ein 3-4-maliges Übersprühen. Im Winter, bei Temperaturen von 15 Grad und darunter, kann schon einmaliges Sprühen zu viel sein. Als "Überkultur" reicht bestimmt in den meisten Fällen schon der aufsteigende Verdunstungsnebel. Gefährlicher ist es, die frisch gekeimten Pflanzen einer langanhaltenden Nässe ohne zwischenzeitliche Abtrocknung auszusetzen. Dies gilt allerdings nur für das Gewächshaus; an warmen Sommertagen im Freien bei anhaltendem Regen scheint das weniger gefährlich. Auch die Frage des Wassers ist von einiger Bedeutung, Meiner Erfahrung nach sollte zu weiches Wasser genau so gemieden werden wie zu hartes. In beiden Fällen besteht verstärkte Veralgungsgefahr„ Günstig scheint der Bereich 8 - 1 5 Grad dH, natürlich ist leicht saures Wasser, etwa bei 6,2 pH, einem alkalischen vorzuziehen, jedoch ist eine gelegentliche Verwendung von hartem alkalischem Wasser, sofern sich der Verbrauch nicht über Wochen erstreckt, nicht gefährlich. Im allgemeinen kann man sagen, daß Tillandsien, auch Sämlinge,zu den problemlosesten Pfleglingen im Gewächshaus gehören. Man hüte sich nur vor zu starker Sonnenbestrahlung der Sämlinge, und das nicht nur im Sommer, denn dies führt leicht zu einem Totalausfall. Ältere Pflanzen hingegen scheinen selbst im Frühjahr der prallen Sonne nicht abgeneigt zu sein und bedanken sich durch besonders schöne Blattfärbung. Bei der Umstellung zur sommerlichen Freilandkultur warte ich immer einige warme Tage mit bedecktem Himmel ab, welche den Pflanzen die Umstellung erleichtern. Wenn man darüber hinaus die Pflanzen zuvor im Gewächshaus zur Umgewöhnung an den kältesten Platz hängt, wird selbst die frühzeitige Freilandkultur im späten April, sofern nicht unerwartete Nachtfröste auftauchen, risikoärmer. Dies mag jedoch nur auf unser günstiges Heidelberger Klima Anwendung finden. Bei der Kultur im Freien ist auch die Verwendung von hartem Sprühwasser nicht so gefährlich, da durch die Regenfälle der Kalk-

niederschlag wieder ausgewaschen wird und somit einer Verkrustung der Saugschuppen vorgebeugt wird. Über die Düngung atmosphärischer Tillandsien gehen die Meinungen weit auseinander. Ich selbst sprühe nach vorherigem gutem Beregnen mit einer schwachen Mairollosung im Wechsel zu Hortal, im Verhältnis dreimal Mairol, einmal Hortal. Dies geschieht im wöchentlichen Abstand.

Dank ihrer wirklichen Genügsamkeit und doch so herrlichen Blüten verdienen die Tillandsien eine stärkere Verbreitung, welche nicht zuletzt durch billige, platzsparende Vermehrung gefördert werden könnte.

"BROMELITIS" IN OSTÖSTERREICH, IM BEREICH VON WIEN

Rainer Klemm

"Bromelitis" ist lt. Richter eine Krankheit, die . . . . . Er hat aber nie mitgeteilt, daß sie wie Schüttelfrost, in Wellen, kommt. Und derzeit tritt sie wieder etwas stärker auf, denn die "Bromelien-Runde"(nicht zu verwechseln mit "PROMILL(I)E-Runde", die auch schon angeregt wurde) im Rahmen der österreichischen Gartenbau-Gesellschaft kann mit recht gutem Besuch von 12-18 Personen monatlich aufwarten. Natürlich haben die "Neuzugänge" des letzten Jahres (Hromadnik, Billensteiner) eine Aufwertung ergeben.

Wir haben ja bekanntlich vor einigen Jahren begonnen - mehr oder weniger regelmäßig - zusammenzukommen und es sind auch nicht immer die Bromelien allein, die uns berühren. Orchideen stehen ebenfalls hoch im Kurs (aber o h n e Konkurrenz zur ÖOG!), "heikle Zimmerpflanzen" nehmen wir oft als Aushängeschild, denn nicht jeder hat Bromelien oder Orchideen (meist beschafft er sie sich aber dann schnell). Und wenn einer andere Pflanzen- oder Gartensorgen hat, so findet sich bestimmt ein anderer, der "solche Schwierigkeiten" auch schon einmal überwinden mußte und Auskunft geben kann.

Sie sehen, daß es sehr unkonventionell zugeht hier und jede Ausschreibung sagt "wir treffen uns von - bis soundsoviel Uhr", also kann keiner zu spät kommen oder auffallen, wenn er früher weggehen muß. Vielleicht ist das auch unsere Stärke - man kommt sich ungebundener vor. Glücklicherweise gibt es auch zahlreiche Techniker

(El.-Techniker, Kunststoffe, Chemie etc) mit "Bromelitis-Befall", so daß wir auch zu diesen Themen die Auskünfte im Haus haben. Wir kaufen auch gemeinsam ein, tauschen Pflanzen und machen kleine Exkursionen. Gerne freut man sich mit den anderen über Erfolge, bringt blühende Exemplare mit zum Ansehen - woraus auch u. U. "Bromelien-Sex-Spiele" entstehen können, denn wer hat schon zwei passende Partner zugleich in der Fensternische blühend.

So hoffen wir, daß unsere "Bromelitis" trotz allem "Auf und Ab" im Krankheitsbild uns noch lange Freude machen wird und grüßen alle anderen Leidenden.

Die Bromelien-Runde der ÖGG in Wien

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 1975

Frankfurt am Main, 21. September 1975, Palmengarten

Der 1. Vorsitzende Dr. Schoser eröffnet die ordentliche Generalversammlung an der 30 Personen teilnehmen, davon 28 Mitglieder. Er gedenkt zuerst der beiden Verstorbenen: Herrn Dr. Oeser, der aufgrund seiner Verdienste um Einführung und Verbreitung der Bromelien Ehrenmitglied der DBG war und Herrn Hans Gülz, der seit Gründung der DBG als Schatzmeister fungierte und als Förderer der Bromelien weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt war. Dr. Schoser bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken der Verstorbenen von ihren Plätzen zu erheben.

Hierauf gibt Dr. Schoser Herrn Zechel das Wort, der zum vorliegenden Rechenschaftsbericht der DBG Stellung nimmt. Er erläutert die Situation der Gesellschaft seit der letzten Jahreshauptversammlung, stellt fest, daß die gegenwärtige Lage alles andere als gefestigt genannt werden kann und hebt hervor, daß ohne die massive Hilfe des Palmengartens und seiner Mitarbeiter die Gesellschaft wohl nicht hätte am Leben erhalten werden können. Herr Zechel dankt Dr. Schoser und den Mitarbeitern des Palmengartens für bestmögliche Unterstützung der DBG, auch für Einrichtung eines Geschäftszimmers durch die Mitbenutzung eines Kellerraumes, in dem notwendiger Postversand erledigt werden kann. Zur Pinanz-

läge stellt Herr Zechel fest, daß die Gesellschaft weit besser dasteht als im vorigen Jahr und als kleine Gesellschaft immerhin in eine rosige Zukunft "blicken könnte. Zum Versand der Rundschreiben wird bemerkt, daß nach erster Häufung von Versand an Informationen in Zukunft die Veröffentlichungen etwas gestrafter erfolgen sollen. Samenbestellungen sind nur etwa von einem Dutzend der Mitglieder aufgegeben worden. Es wurde versucht, eine Dia-Sammlung aufzubauen und die Bromelien-Literatur zu erweitern. Herr Zechel gibt zu überlegen, ob die DBG Mitglied der American Bromeliad Society werden soll.

Dann erteilt er Fräulein Gülz das Wort, die das Werk ihres Vaters fortgeführt hat. Sie erläutert den Kassenbericht und bittet dringend um pünktliche Beitragszahlung, da jede Mahnung Zeit und Arbeit kostet. Spenden sollen möglichst getrennt aufgeführt werden, um die Verbuchung zu erleichtern.

Dr. Schoser dankt Herrn Zechel für alle geleistete Arbeit im vergangenen Jahr, hebt hervor, daß die Hauptlast der Arbeit auf Herrn Zechel's Schultern ruht und auch weiterhin ruhen wird und sichert auch für die Zukunft jede nur mögliche Hilfe des Palmengartens und seiner Mitarbeiter zu. Darauf stellt er den Rechenschaftsbericht zur Diskussion.

Frau Berger regt an, die Adresse der DBG zu korrigieren, da in manchen Katalogen noch die alte Heidelberger Adresse geführt würde. Herr Dr. Hemker schlägt vor, eine Adressenliste eventuell mit Altersangabe zu erstellen. Herr Seidel regt zu mehr Mitarbeit an und sieht in der Bildung regionaler Gruppen einen weiteren Fortschritt. Herr Wülfinghoff vertritt die Meinung, daß die Gesellschaft im augenblicklichen Zustand nicht lebensfähig wäre und regt eine eventuelle Anlehnung an die Deutsche Orchideen-Gesellschaft an, da die Orahideen-Liebhaber auch Interesse an Tillandsien haben. Er kritisiert weiterhin den Termin der Jahreshauptversammlung in Frankfurt während der Internationalen Automobil-Ausstellung und erklärt damit zum Teil die geringe Zahl der erschienenen Mitglieder. Dr. Schoser antwortet darauf und legt dar, daß schon vor Jahren von der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft der Versuch unternommen wurde, alle Liebhabergesellschaften unter einen Hut zu bringen, sprich zu schlucken, und bezeichnet diesen Zustand als nicht ideal, da immer die Gefahr besteht, daß eine kleine Gesellschaft zu kurz kommt. Andererseits spricht sich

Dr. Schoser dagegen aus, die Pflanzeninteressenten zu sehr zu isolieren, da die Pflanzen in Gemeinschaften wachsen und als solche gepflegt werden wollen. Herr Seidel sieht im oberflächlichen Interesse der Orchideen-Liebhaber ein Hemmnis zu einem Zusammenschluß und spricht für ein Eigenleben der DBG. Herr Dr. Feger schlägt vor, in die Veröffentlichungen Fragen und Antworten einzubauen, spricht sich gegen Zusammenschluß aus aber für Kontakte und Austausch von Artikeln. Herr Zechel stellt fest, daß im Vergleich mit Orchideen sich auch viel weniger Wissenschaftler mit der Pflanzengruppe der Bromelien befassen. Herr Pinkert vertritt die Meinung, daß die Erwerbsgärtner zwar die Gesellschaft helfend unterstützen können, aber die Verbandsarbeit in erster Linie in die Hände von Liebhabern gehört. Herr Wülfinghoff erklärt sich bereit, für die DBG zu schreiben, um der immerwährenden Flaute an Artikeln etwas entgegenzuwirken. Herr Seidel gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch die DBG sein Kundenkreis erweitert würde. Herr Gruber stellt die Frage nach regionaler Zusammenarbeit im Raum Frankfurt und sieht gute Möglichkeiten z. B. zu Betriebsbesichtigungen. Herr Prinsler gibt einen Bericht von der Bonner Gruppe, die ca. 30 Mitglieder umfaßt und regelmäßige Zusammenkünfte mit Vorträgen hat. In den Rundschreiben der DBG sieht er einen hoffnungsvollen Anfang und spricht dafür, auf diesem Wege weiterzugehen. Er erklärt seine Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit, z. B. die Beantwortung von Briefen. Herr Blass berichtet von München, wo ca. 30 Interessenten vorhanden wären, bemängelt jedoch deren Bereitschaft zu echter Mitarbeit. Herr Prinsler vertritt die Meinung, daß auch die Erwerbsgärtner als Mitglieder der DBG anzusehen sind. Zu den Ausstellungen im Palmengarten sagt Dr. Schoser, daß durch sie doch das Interesse an dieser Pflanzengruppe stark gefördert wird und sichert zu, daß seitens des Palmengartens alles getan wird, um den wirtschaftlichen Verlust in Grenzen zu halten. Er schlägt vor, eine Adressenliste nach Postleitzahlen zu erstellen. Herr Roth erklärt sich bereit, dabei mitzuarbeiten.

Da der bisher beschrittene Weg allgemein von den Mitgliedern als richtig empfunden wird und der Wunsch geäußert wurde, so fortzufahren, stellt Dr. Schoser den Antrag auf Zustimmung zur Fortführung der Arbeit wie bisher und eventuellen Ausbau der Zeitschrift mit Parbbildern. Herr Heidt erklärt sich bereit, Aufnahmen zu machen, die für Veröffentlichungen in Rundschreiben geeignet sind.

Herr Sang erklärt sich bereit, den fotografisch-technischen Teil dieses Prozesses zu übernehmen. Es erfolgt Abstimmung über den Antrag von Dr. Schoser und einstimmige Annahme.

Nach der Mittagspause stellt Herr Roth nach Prüfung der Unterlagen Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der von den Anwesenden einstimmig bei Stimmenthaltung des Vorstandes angenommen wird. Zur Neuwahl des Vorstandes schlägt Dr. Schoser Herrn Zechel als 1. Vorsitzenden vor, da er das Recht aufgrund seiner Arbeitsleistung hätte. In Erwiderung macht Herr Zechel geltend, daß es für eine junge Gesellschaft wie die DBG wichtig sei, eine Persönlichkeit wie Herrn Dr. Schoser zum 1. Vorsitzenden zu haben. Herr Roth schlägt vor, eine Satzungsänderung vorzunehmen und einen 1. Vorsitzenden und einen geschäftsführenden Vorsitzenden zu haben. Darauf stellt Herr Roth den Antrag, die Wahl des Vorstandes durch Akklamation durchzuführen - einstimmige Annahme.
Herr Zechel schlägt Dr. Schoser vor - Annahme mit einer Gegenstimme.
Dr. Schoser schlägt Herrn Zechel vor - Annahme m*t einer Gegenstimme.
Fräulein Gülz wird in Nachfolge ihres Vaters einstimmig als Schatzmeister wiedergewählt.
Die Wahl von Herrn Motschenbach als Schriftführer wird mit einer Gegenstimme angenommen.
Als Ehrenrat werden die Herren Dr. Hemker als Vorsitzender, Herr Blass und Dr. Feger vorgeschlagen und mit drei Stimmenthaltungen gewählt.
Als Rechnungsprüfer werden die Herren Roth und Prinsler vorgeschlagen und mit einer Stimmenthaltung gewählt.
Anträge zur Beschlußfassung durch die Jahreshauptversammlung:

1. Die Einführung der Briefwahl wird mit einer Gegenstimme abgelehnt.
2. Nach längerer Diskussion wird einstimmig beschlossen, Mitglieder, die trotz Anmahnung mehr als 12 Monate im Zahlungsrückstand sind, aus der DBG auszuschließen.
3. Einstimmig wurde beschlossen, Botanische Gärten und ähnliche Institute als korporative Mitglieder aufzunehmen.
4. Es wird auf Antrag beschlossen, Bonn als Tagungsort für die nächste Jahreshauptversammlung vorzusehen.

Schluß der Versammlung um 14.45 Uhr durch Dr. Schoser.

Nach anschließendem Rundgang durch die Gewächshäuser des Palmengartens begann gegen 15.45 Uhr Herr Zechel mit einem Lichtbildervortrag über eine Informations- und Sammelreise nach Südamerika.

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Kurzinformation Oktober / Dezember 1975

1. Mr. George K a l m b a c h e r , 2. Vizepräsident der Bromeliad Society, Inc. (Los Angeles) und Taxonomist des Brooklyn Botanic Garden, New York, wird in den kommenden Heften des Journal of the Bromeliad Society über seine letzte Europa-Reise (s. Kurzinformation Okt. 74) ausführlich berichten.

2. Dieser Sendung ist eine Zahlkarte zur Überweisung des Mitgliedsbeitrages für 1976 beigefügt. Die Arbeit des Schatzmeisters wird vereinfacht, wenn diese Zahlkarte auch benutzt wird und die Beitragszahlung nicht auf andere Weise geschieht. Der Mitgliedsbeitrag für 1976 beträgt unverändert DM 15,—. Bei Beitragszahlung aus dem Ausland per Bankscheck kommt eine Bankgebühr in Höhe von DM 2,50 hinzu. Bei Beitragszahlung mit Scheck einer nicht-deutschen Bank sind demnach DM 17,50 zu überweisen.

5. Die DBG ist zur Beteiligung an den Ausstellungen

   Garten '76 Nürnberg (21. - 29. 2. 1976)

   Garten '76 Essen (10. - 14. 3. 1976)

   eingeladen worden. Leider wird eine Teilnahme der DBG auf diesen Fachausstellungen nicht möglich sein, da die finanziellen und personellen Möglichkeiten der DBG eine Beteiligung im angemessenen Rahmen nicht zulassen.

4. Mitglied H. P r i n s l e r , Hennef, bereitet zusammen mit anderen Mitgliedern ein nach Postleitzahlen geordnetes Anschriftenverzeichnis vor. Es war von zahlreichen Besuchern der Generalversammlung gewünscht worden.

5. Mitglied E.G. G r u b e r , Bad Vilbel, wird versuchen, für die Mitglieder im weiteren Frankfurter Raum eine "Bromelien-Runde" zu gründen. Gedacht ist an ein monatliches Treffen nach Feierabend. Eine erste Einladung wird in wenigen Tagen versandt werden.

6. Mitglied W. S c h n e i d e r , Kelkheim, hat begonnen, Blütermine von Bromelien zu erfassen. Er wird dabei von Mitglied Dr. F. F e g e r , Lörrach, unterstützt, der eine Anregung entsprechend schon auf der Generalversammlung 1973 gemacht hatte. Alle Bromelien-Besitzer werden gebeten, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Mitteilungen bitte an die genannten Mitglieder oder an die Geschäfsstelle der DBG im Palmengarten.

7. Die nächste Kurzinformation erscheint voraussichtlich im Februar 1976 (s. auch nachstehend "Druckschriftenplanung").

Bromelien-Samen

Nachdem Reklamationen der ersten Besteller gezeigt hatten, daß die zuletzt angebotenen Bromelien-Samen nicht oder zu schlecht keimten, wurden die weiteren Bestellungen nicht mehr ausgeführt« Die eingesandten Freiumschläge werden hei der nächsten Bestellung (bitte auf vorher eingesandten Freiumschlag bei Bestellung hinweisen) verwendet.

Inzwischen sind weitere Bromeliensamenspenden eingegangen, für die die DBG

Herrn H. Billensteiner, Wien / Österreich
dem Palmengarten der Stadt Frankfurt

dankt. Aus diesen Spenden stehen zur Verfügung (z. T. nur in ganz geringer Menge und in keinem Fall auf Keimfähigkeit geprüft, jedoch überwiegend frisch geerntet)

Aechmea angustifolia
Aechmea filicaulis
Aechmea lamarckii
Aechmea mertensii
Billbergia zebrina (?)
Canistrum amazonicum
Guzmania monostachya
Guzmania peacockii
Guzmania roezlii
Tillandsia fasciculata 'Alba'
Tillandsia guatemalensis
Vriesea chrysostachys
Vriesea 'Hera'
Vriesea platynema
Vriesea x poelmanii
Vriesea viridiflora

Bestellungen wie üblich mit beigefügtem, adressiertem Freiumschlag bzw. aus dem Ausland mit internationalem Antwortschein an die Geschäfsstelle.

Neue Mitglieder der DBG

Wir begrüßen als neue Mitglieder der DBG

Herrn Klaus Bambey, Leeheim
Frau Renate Ehlers, Stuttgart
Herrn Klaus-Peter Köhnel, Filderstadt
Herrn Leopold Liebsch, Wien / Österreich
Herrn Helmut Sang, Essen
Frau Margret Stirnberg, Arnsberg
Herrn Frans Thomas, Melle / Belgien
Herrn Hans Vehrle, Kelkheim

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Unter den Wünschen der Mitglieder ganz vornean steht die eigene Zeitschrift. Der Vorstand ist jedoch wegen Zeitmangel außerstande, in dieser Hinsicht mehr zu tun als bisher. Viele der Arbeiten und Vorbereitungen, die zur Herausgabe einer etwas anspruchsvolleren Zeitschrift erforderlich sind, könnten zwar als Auftrag an entsprechende Fachbetriebe vergeben werden, doch würde dann die DBG schon die erste Ausgabe finanziell nicht überleben. Manches wäre aber über den gegenwärtigen Stand hinaus möglich, wenn sich Mitglieder mit entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten bereit fänden, ehrenamtlich (gegen Ersatz der anfallenden Materialkosten) an der Gestaltung und Herstellung der Zeitschrift mit zu arbeiten. Die folgende Zusammenstellung zeigt, auf welchen Gebieten z. Z. Mithilfe besonders gesucht ist.

Gesucht:	Für:
Bromelien-Liebhaber Gärtner	Verfassen von Berichten und Aufsätzen (eingereichte Artikel brauchen keineswegs druckreif zu sein, Überarbeitung kann hier geschehen). Beantwortung von Anfragen besonders zu den Themen "Bromelien für Anfänger" und "Bromelien-Literatur".
Literatur-Beobachter	Regelmäßige Durchsicht der Zeitschriften für Berufs- und Freizeitgärtner. Wer über gefundene Bromelien-Artikel nicht selbst berichten will, kann auch nur eine kurze Notiz an den Vorstand schicken.
Amateur-Fotografen	Mithilfe bei der Beschaffung technisch und bildmäßig einwandfreier Vorlagen (schwarz-weiß und farbig).
Fachfotografen Repro-Fachleute	Beratung von Vorstand und Mitgliedern in Fragen der Aufnahmetechnik, der Filmbearbeitung und der Herstellung fotografischer Abbildungen, Anfertigung reprofähiger Kopien.
Drucker, Setzer	Beratung des Vorstandes in Fragen der Herstellung von Druckschriften, Anfertigung von Drucken.
Grafiker, Künstler	Beratung des Vorstandes in Fragen der Gestaltung von Druckschriften, Anfertigung von gezeichneten Abbildungen.

Ch. Z.

Druckschriftenplanung 1976

In den letzten 18 Monaten erfolgte der Versand von Druckschriften (Palmengarten-Zeitschrift, Rundschreiben, Kurzinformationen) etwas ungeregelt, da zunächst vor allem einmal die Existenz der DBG gegenüber Mitgliedern und Interessenten nachzuweisen war. Dieses Vorgehen war in bezug auf Arbeitsaufwand und Versandkosten

unverhältnismäßig aufwendig.

Für 1976 ist geplant, insgesamt vier Rundschreiben abwechselnd zu den vier jährlichen Heften der Zeitschrift des Palmengartens an die Mitglieder zu versenden. Das bedeutet, daß die Mitglieder etwa alle sechs Wochen eine Sendung der DBG erhalten sollen. Ob sich dieser Zeitplan einhalten läßt, hängt unter anderem davon ab, ob genügend Manuskripte zum Abdruck eingehen. Wie bisher sollen Artikel von allgemeinerem Interesse für Pflanzenliebhaber in der Zeitschrift des Palmengartens, Aufsätze speziell für Bromelienliebhaber vorwiegend in den Rundschreiben erscheinen.

Das Jahrbuch zum fünfjährigen Bestehen der DBG Mitte 1975 wird doch erst 1976 erscheinen können, da einige versprochene Artikel (u. A. Anleitung zur Pflege von Bromelien in Liebhaberhand, Bericht über Sammelreisen in Mexiko) noch nicht eingetroffen sind.

Zu den Druckschriften gehört schließlich auch eine neue Anschriftenliste, die Anfang 1976 herausgegeben werden soll (s. auch oben Punkt 4. der Kurzinformation). An Mitglieder, von denen bisher noch kein Mitgliederfragebogen eingegangen ist, wird erneut ein Fragebogen versandt mit der Bitte um rasche Rückgabe.

Dia-Sammlung

Die DBG dankt Herrn Dr. Hemker, Burgsteinfurt, für die Überlassung zahlreicher Bromelien-Dias.

Buchbestellungen

Die DBG kann dank der freundlichen Vermittlung von Prof. W. Rauh ihren Mitgliedern wieder den verbilligten Bezug von

W. Rauh Bromelienstudien I, 1. bis 4-. Mitteilung

anbieten. Es handelt sich dabei um Beschreibungen neuer und wenig bekannter Bromelien (Tillandsien) aus Peru und anderen Ländern. Die Hefte sind reichlich, z. T. farbig mit Fotos und Zeichnungen illustriert.

Nach den schlechten Erfahrungen mit säumigen Schuldnern beim Versand der 1. und 2. Mitteilung ist eine Vorausbestellung allerdings nicht mehr möglich. Die Geschäftsstelle wird daher

10 Exemplare	Bromelienstudien I, 1. Mitteilung, 37 Seiten, 20 Abb.	Je DM 10,80
10 Exemplare	Bromelienstudien I, 2. Mitteilung, 21 Seiten, 7 Abb.	je DM 8,00
35 Exemplare	Bromelienstudien I, 3. Mitteilung, 27 Seiten, 15 Abb.	je DM 9,80
35 Exemplare	Bromelienstudien I, 4. Mitteilung, 37 Seiten, 20 Abb.	je DM 13,60

bestellen und in der Reihenfolge des Eingangs von Bestellungen versenden. Als Bestellung gilt nur die eingegangene Zahlung (möglichst auf Postscheck Sonderkonto H. Gülz, Ffm 315729-606, unter Angabe des Verwendungszwecks, bei Bezahlung mit Auslands-Bankscheck zuzüglich DM 2,50 für Bankspesen) des oben angegebenen Preises, der Porto (nur in Europa), Verpackungskosten und Spesen einschließt. Zu spät eingehende Beträge werden zunächst

gutgeschrieben und die Bestellungen mit der nächsten Sammelbestellung ausgeführt. Auf Postscheckkonto kann auf Wunsch auch zurücküberwiesen werden.

Es wurde eine Bestellung über 3 Exemplare V. Padilla, Bromeliads, aufgegeben. Es handelt sich um ein sehr gut ausgestattetes, englischsprachiges Buch (134 Seiten Kunstdruck, reichlich schwarzweiß und farbig illustriert) der Redakteurin des Journal of the Bromeliad Society, Los Angeles. Preis voraussichtlich DM 50,— incl. Porto, Verpackung und Spesen. Interessenten wenden sich an die Geschäftsstelle der DBG.